

Ein Pfarrer geht in Ruhestand

Feierliche Verabschiedung von Pfarrer Peter Schulz in der Christuskirche und im »Haus der Berge«

Berchtesgaden – Mit einem lachenden und einem weinenden Auge – so gehe er nun in den Ruhestand, sagte Pfarrer Peter Schulz bei seiner Verabschiedung. Und dieser leichte innere Zwiespalt zog sich als roter Faden durch die Feierlichkeiten des Sonntags – angefangen von Freude und Dankbarkeit über 38 Berufsjahre als Pfarrer (die sich bis hinein in die ausgewählten Lieder widerspiegeln) bis hin zur Wehmut. Denn durch die Übersiedlung nach Regensburg müsse er den »wunderschönen Talkessel mit seinen freundlichen Menschen« jetzt verlassen.

Die offizielle Verabschiedung aus dem Amt fand im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Christuskirche statt, zu dem neben der eigenen Familie viele Gemeindeglieder, Bürgermeister, Vertreter von Einrichtungen und Organisationen sowie Kollegen aus beiden christlichen Konfessionen Pfarrer Schulz die Ehre gaben. Kirchenchor und Bläserkreis der Chris-

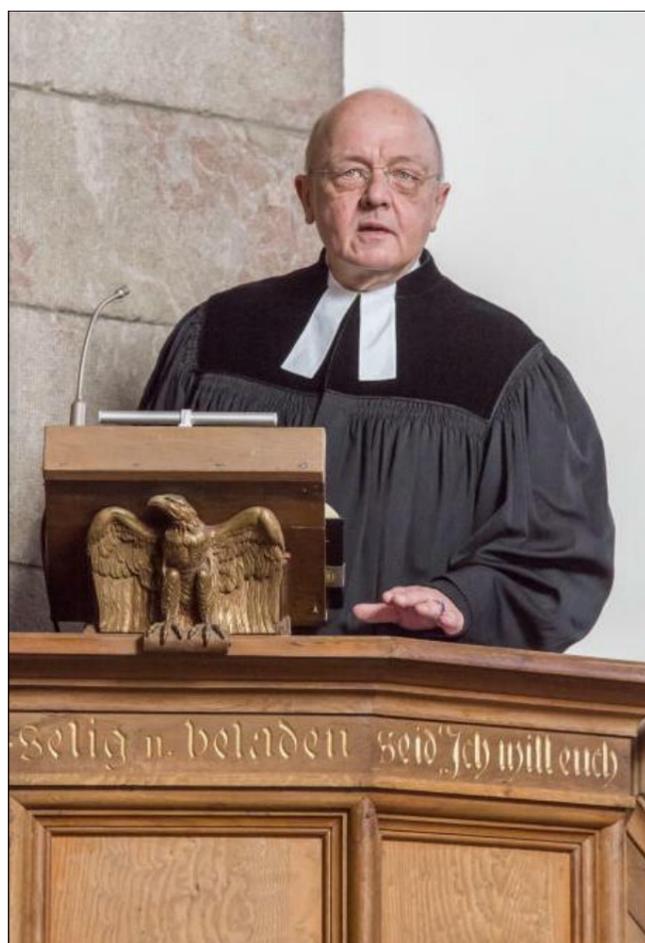
tuskirche Berchtesgaden unter der Leitung von Monika Nestle sowie der Motettenchor aus Bad Reichenhall unter Kirchenmusikdirektor Matthias Roth unterstützten mit ihrem Wohlklang nicht nur den Gemeindegang, sondern trugen mit ihren Instrumenten, den jubelnden Stimmen und einer brausenden Orgel auch zur feierlichen Atmosphäre bei.

In den Mittelpunkt seiner Predigt hatte Schulz das nächtliche Gespräch aus dem Johannesevangelium zwischen Jesus und Nikodemus gestellt, was nicht nur dem eigenen Faible für die Nacht mit ihrer Ruhe geschuldet war. Schulz zeigte an diesem Gespräch prägnant auf, wie sehr alle Menschen ebensolche Einsichten bräuchten – als Nahrung für die Seele, zur Lebensbewältigung und als sicheren Boden, wenn viele andere zu schwanken begännen.

Nachdem der Vertrauenspfarrer des südlichen Teils des Dekanats Traunstein,

Thomas Huber, die Entlassungsurkunde der Landeskirche verlesen hatte, übernahm Dekan Peter Bertram die offizielle Verabschiedung, die er unter das Leitwort der Militärseelsorge stellte, in der Schulz jahrelang gewirkt hatte: »Domini sumus« (»Wir sind des Herren«) – ein Ausspruch, der Luther zugeschrieben wird und der auch Schulz oft Trost, Ermunterung und Anspruch war. Bertram charakterisierte Schulz in seiner Dankesrede als einen Pfarrer, der durchaus an den Strukturen seiner Kirche litt, aber sich immer mit Verantwortungsgefühl und Nächstenliebe für einen Gott der Lebenden eingesetzt hat.

Den anschließenden Empfang im »Haus der Berge« moderierte Pfarrer Christian Gerstner. Jugendliche der medizinisch-beruflichen Reha im CJD (Bereich Hauswirtschaft/Hotel) hatten dort ein optisch und kulinarisch überaus feines Buffet vorbereitet und den freundlichen Service übernommen. Die Winkler Ge-



Pfarrer Peter Schulz auf der Kanzel in seiner von ihm so geschätzten Christuskirche. Er hielt eine beeindruckende Abschiedspredigt über das dritte Kapitel aus dem Johannesevangelium.

arbeit der vergangenen acht Jahre in 81 Sitzungen mit über 1000 teilweise auch bedeutenden Tagesordnungspunkten, in denen manchmal heiß diskutiert worden sei im Sinne Martin Luthers, dass ein Christ »sein Maul aufmachen« solle. Drei Markenzeichen hätten das Bild von Pfarrer Schulz in der Öffentlichkeit geprägt: ein Motorrad, ein schwarzer Riesenschнауzer und eine unbekannte Anzahl genossener Zigarillos. Schulz habe sich rasch integriert und die Freundlichkeit der Einheimischen und die ökumenische Aufgeschlossenheit zu schätzen gewusst. Beiervergaß auch nicht Heidrun Schulz, die als »bessere Hälfte« ihrem Mann immer zur Seite gestanden habe. Als Abschiedsgeschenk des Kirchenvorstands erhielten Pfarrer Schulz den deutschen Erstdruck von 1930 eines Kriminalromans von Edgar Wallace, Heidrun Schulz einen leuchtenden Blumenstrauß.

Auch Rolf Hopmann, Leiter der »Insula«, bedankte sich, während Pfarrer Huber als Sprecher für das Dekanat die Verlässlichkeit und den trockenen Humor von Schulz vermissen wird. Das letzte Wort gehörte dann Pfarrer Schulz selbst, der zuerst die Besonderheit des auf ihn wartenden Regensburger Nebels erklärte und sich dann bedankte für die vielen so liebevoll ausgesuchten Geschenke, für die erfahrene Freundlichkeit, die Einladungen und das gute Miteinander mit den Menschen vor Ort – und für die stete Unterstützung durch seine Gattin. Nach einer rückblickenden Bilderschau mit Glanzlichtern aus »acht Jahren Pfarrer Schulz« ging dieses fröhliche und zugleich wehmütige Abschiedsfest mit vielen Erinnerungen und Gesprächen zu Ende. Ukw/RB



Für die römisch-katholische Geistlichkeit verabschiedete sich Monsignore Dr. Thomas Frauenlob (l.) mit einem sehr persönlichen und wertschätzenden Grußwort von Pfarrer Peter Schulz. (Fotos: Wolfgang Sauer)

genmusi umrahmte mit Stücken ihres Mitspielers Roland Beier die sehr persönlichen und wertschätzenden Grußworte. Marktbürgermeister Franz Rasp sagte im Namen aller Bürgermeister des Talkessels ein herzliches »Gelt's Gott« an einen Intellektuellen, der sich den Reichtum einer eigenen Meinung leiste – auch manchmal gegen den Strom – und dessen verlässliche Arbeit und geistige Tiefe er sehr achte, auch wenn sie ihn oft zur eigenen genaueren Vorbereitung gezwungen hätten.

Dank für die gute ökumenische Zusammenarbeit, die mit dem gemeinsamen Reformationsgedenken ein unvergessliches Zeichen im Talkessel gesetzt habe. Er schätze aber auch die sympathische persönliche Beziehung, vor allem (in Anspielung auf die Predigt) die anregenden Nachtgespräche. Zum Andenken an die gemeinsamen Jahre überreichte er Schulz einen Druck der Plastik »Seliger Kaspar Stanggassinger« von Walter Angerer dem Jüngeren. Als Vertrauensmann des Berchtesgadener Kirchenvorstands dankte Roland Beier Pfarrer Schulz für die effektive Zusammen-

Monsignore Dr. Thomas Frauenlob übernahm für die katholische Geistlichkeit den

Schellenberger Bäuerinnen spenden für Kinderkrebshilfe



Marktschellenberg/Teisendorf (fb) – Aus dem Erlös ihres Adventsmarktes spendeten die Schellenberger Bäuerinnen jetzt 1000 Euro an die Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein. Elisabeth Krenn, Ellen Brandner, Rosi Stangassinger und Heidi Sulzauer besuchten vergangene Woche den Flohmarkt im Vereinsheim des wohlthätigen Vereins in Oberteisendorf, wo sie den Betrag der 1. Vorsitzenden, Rosmarie Baumgartner (M.), überreichten. Die Kinderkrebshilfe unterstützt Familien im Berchtesgadener Land sowie im Landkreis Traunstein, in denen Kinder, Jugendliche oder Eltern an Krebs erkrankt oder verstorben sind. (Foto: privat)

FEIERN SIE MIT UNS!

EINMALIGER JUBILÄUMS-VERKAUF

06. - 21.03.2020

GRATIS
Lieferung & Montage
bei uns selbstverständlich

12,5%

JUBILÄUMS-RABATT
Auf das gesamte Sortiment inklusive Küchen!

Danke für 125 Jahre bei Ihnen zuhause!

125 Jahre Möbel Reichenberger. Das sind 125 Jahre Erfahrung in Beratung, Qualität und Service. Das bedeutet aber auch 125 Jahre treue und zufriedene Kunden.

Feiern Sie mit uns Geburtstag!

- **12,5% einmaliger Jubiläums-Rabatt** auf das gesamte Sortiment inklusive Küchen* vom 06. - 21.03.20
- **Erfrischungsgetränke, Kaffee und Kuchen** an allen Jubiläums-Tagen!

*Ausgenommen bereits reduzierte Ware
Gültig nur für Neuaufträge vom 06.03. bis 21.03.2020

von links nach rechts: Thomas Reichenberger, Einrichtungsberater – Christian Rompp, Einrichtungsberater – Jennifer Jaksch, Einrichtungsberaterin – Martin Winkelmaier, Küchenplaner – Silvia Weidhuter, Einrichtungsberaterin

Grosses JUBILÄUMS-GEWINNSPIEL

Machen Sie mit und gewinnen Sie tolle Preise.

1. Preis: 1 Warengutschein i.W.v. € 1000,-

Viele weitere wertvolle Preise warten auf Sie!

GEKONNT EINRICHTEN
EIGENE SCHREINEREI

Möbel Reichenberger

Direkt an der B 20 zwischen Freilassing und Bad Reichenhall
Bahnhofstraße 2
83404 Ainring-Hammerau
Telefon 08654/4817 0
www.moebel-reichenberger.de